Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 61 (2011)

Heft: 4

Buchbesprechung: Der Konstanzer Bischofhof im 14. Jahrhundert : herrschaftliche, soziale und kommunikative Aspekte [Andreas Bihrer]

Autor: Modestin, Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die in der Interviewform begründete Heterogenität und Assoziativität der Inhalte sich als Stärke des Bandes erweist. Der heuristische Ertrag beruht dabei mehr noch auf den Fragen, die gestellt, als auf den Antworten, die gegeben werden. Doch regt die Lektüre nicht nur zum Mit-, Nach- und Weiterdenken an. Sie unterhält obendrein bestens. Auch die Idee, jedem Gespräch eine Fotographie vom Schreibtisch der befragten Person oder von einem für diese Person spezifischen Objekt voranzustellen und dadurch die topographische Dimension historischer Forschungspraxis in Ausschnitten sichtbar zu machen, passt ins Konzept. Kleinere Wermutstropfen aber gibt es: Wer die Online-Zeitschrift *Zeitenblicke* kennt, deren Ausgabe 9/2 Kraus und Kohtz ebenfalls mitherausgegeben haben und die unter anderem das im vorliegenden Band erneut abgedruckte Interview mit Philipp Sarasin enthält, wird das Gespräch mit Karl Schlögel und dessen eindringliches Plädoyer für mehr historische Autopsie vermissen. So nämlich tritt abgesehen von den Gesprächen mit Goehlke und Mauch die 'Augenarbeit' vor Ort über weite Strecken ganz hinter die Arbeit an und mit Texten zurück. *History in Action* bleibt zumeist *Historiography in Action*. Dabei stünde es dem Interviewband gut an, wenn dem Untertitel entsprechend neben dem Erzählen auch das Entdecken der Vergangenheit noch schärfer in den Blick genommen worden wäre. Die Tatsache, dass das vorliegende Buch eine Bereicherung darstellt, wird dadurch nicht geschmälert, empfiehlt es sich doch prinzipiell jedem Schreib- und Wissenschaftsinteressierten zur Lektüre. Zumal unter Studierenden ist ihm eine breite Rezeption zu wünschen. Schliesslich gibt es ein Plädoyer, das den Band beständig durchzieht und besonders für ihre Ohren bestimmt sein dürfte: In der Praxis ist jede Methode immer nur so gut wie ihr «Potential zur Selbstüberlistung».

Ernst-Christian Steinecke, ETH Zürich

Andreas Bihrer: **Der Konstanzer Bischofshof im 14. Jahrhundert. Herrschaftliche, soziale und kommunikative Aspekte.** Ostfildern, Thorbecke, 2005 (Residenzenforschung, hg. von der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen 18), 679 S.

Dem hier trotz ungebührlicher Verspätung anzuzeigenden Band liegt die an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg eingereichte Dissertation des Verfassers zugrunde. Es handelt sich um ein Werk, an dem – soviel sei von allem Anfang an vorweggenommen – niemand vorbeikommt, der sich in Zukunft mit der Geschichte der Konstanzer Bischöfe, ihres Bistums oder des Hochstifts im 14. Jahrhundert befassen will. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis vermittelt einen raschen Eindruck von der Breite des Untersuchungsgegenstandes: Politische Aspekte werden ebenso beleuchtet wie herrschafts-, sozial- und im weitesten Sinn kommunikationsgeschichtliche Fragestellungen. Die blosse Aufzählung der einzelnen Themenblöcke verschleiert indes die enzyklopädische Fülle des Behandelten – eine Fülle, die nur durch die äusserst disziplinierte Herangehensweise des Autors bewältigt werden konnte, der seinen Themenkomplex methodisch, Punkt für Punkt «abgearbeitet» hat. So wird die politische Geschichte der Konstanzer Bischöfe von Gerhard von Bevar (ab 1307) bis Johann Windlock († 1356) – unter punktueller Berücksichtigung ihrer unmittelbaren Vor- bzw. Nachfolger – hinsichtlich der Handlungsspielräume betrachtet, die sich den Konstanzer Ordinarien aus dem Verhältnis zu den umgebenden «Mächten» eröffneten, seien dies – in der Analyse sauber getrennt – die Päpste, die Mainzer

Erzbischöfe, die Könige, die Habsburger oder die Stadt Konstanz (zu diesem Zeitpunkt sind die Eidgenossen noch nicht auf dem politischen Spielbrett erschienen).

Ebenso systematisch wird der Bischofshof unter die Lupe genommen, genauer: die Bischöfe, das Domkapitel und die bischöfliche Verwaltung, wobei Letztere zu einer eigentlichen Verwaltungsgeschichte Anlass gibt. In dieser «Studie innerhalb der Studie» werden sämtliche Funktionsträger, von den Weihbischöfen über die Generalvikare, Offiziale, Insiegler, Advokaten, Pronotare, Notare etc. bis zu den lokalen Amtsträgern in Hochstift und Diözese, vorgestellt. Damit sind aber erst die Protagonisten auf den verschiedenen Hierarchiestufen angesprochen worden; die Herrschaftspraxis wird in einem weiteren Teil eigens diskutiert.

Geradezu detektivischen Spürsinn entwickelt der Verfasser in Bezug auf die Verwandtschaftsgruppen und Patronagesysteme im und um den bischöflichen Hof, die er im sozialgeschichtlichen Block seiner Arbeit nachzeichnet. Dabei gelingt ihm die Unterscheidung zweier Hofparteien, dich sich in personeller und sozialer Hinsicht (nieder- bzw. hochadelige Abkunft) unterschieden. Mittels dieses Instrumentariums werden die jeweiligen Kräfteverhältnisse innerhalb des Domkapitels, der Konstanzer Nebenstifte, weiterer Chorherrenstifte und der bischöflichen Verwaltung untersucht, wobei sich beim Lesen die Frage aufdrängt, ob die angesprochene Parteiung tatsächlich so weit gereicht hat, wie vom Verfasser angenommen.

Unter dem Schlagwort «kommunikative Aspekte» werden schliesslich allerhand symbolische und kulturelle Themenkreise angegangen. Dies geschieht unter dem Gesichtspunkt der bischöflichen bzw. höfischen Repräsentation: Bauwerke, Kunstgegenstände, literarische Werke, aber auch Feste und Rituale werden in ihrem Bezug zum Bischof und zum Hof vorgestellt. Dieser breit angelegte Teil unterstreicht den Charakter des ganzen Buches als eine «histoire totale», zu der Andreas Bihrer eine beeindruckende Masse an gedruckten und ungedruckten Quellen verarbeitet hat. Die bisweilen etwas «buchhalterisch» anmutende Systematik ist einerseits eine Stärkte der Studie, führt andererseits aber auch dazu, dass der Band eher als Nachschlagewerk denn als Lesebuch wahrgenommen wird. Zum Kompendium eignet er sich aber vorzüglich – nicht zuletzt dank seines sorgfältig ausgearbeiteten Registers, mit dessen Hilfe sich die ungezählten Personen lokalisieren lassen, die im Werk Erwähnung gefunden haben.

Georg Modestin, Solothurn

Regina Dauser, Stefan Hächler, Michael Kempe, Franz Mauelshagen, Martin Stuber (Hg.): **Wissen im Netz. Botanik und Pflanzentransfer in europäischen Korrespondenznetzen des 18. Jahrhunderts.** Berlin, Akademie Verlag, 2008 (Colloquia Augustana, Bd. 24), 427 S., 25 Abbildungen, Tafeln und 6 farbige Graphen.

Der Sammelband stellt die Beiträge der im September 2004 am Institut für Europäische Kulturgeschichte der Universität Augsburg durchgeführten Tagung «Wissen im Netz. Botanik und Pflanzentransfer in europäischen Korrespondenznetzen des 18. Jahrhunderts» vor. Er setzt sich mit drei sehr aktuellen Forschungsrichtungen auseinander, die in der Einleitung der Herausgeber kurz vorgestellt werden. Erstens mit der Bestimmung der Begriffe «Netz» und «Netzwerk», deren Anwendungsmöglichkeiten in den Geisteswissenschaften sowie deren Potenzial zur Erfassung komplexer Interaktionzusammenhänge in der Korrespondenz-